

# Vorwort und Danksagung

Die Digitalisierung der Geschäftswelt hat die Versorgungswirtschaft erreicht! Sie stellt gewohnte Denkmuster infrage und Unternehmen vor neue Herausforderungen. In der digitalisierten Wirtschaft vernetzen sich Unternehmen und Menschen. Geschäftsmodelle ändern sich, werden obsolet oder entstehen ganz neu. Um hier zu bestehen, müssen sich Unternehmen, die sich von ihren Wettbewerbern absetzen wollen, neu ausrichten.

Das gilt auch für die IT-Systeme. Über Jahrzehnte gewachsene Unternehmensarchitekturen müssen sich jetzt verändern, so auch die zentralen kaufmännischen Systeme, wie z. B. das branchenspezifische Lösungsportfolio *SAP for Utilities*.

Versorger stellen sich die Frage, wie es mit SAP for Utilities weitergeht. Sind die Prozesse nicht zu komplex und schwerfällig? Wie können wir den sich rasant ändernden Fachbereichsanforderungen Rechnung tragen? Werden wir von SAP weiterhin unterstützt? Wie sieht unsere Ziellandschaft aus und wie kommen wir dorthin? Dieser Fragenkatalog kann beliebig erweitert werden. Am Ende bleibt die Erkenntnis eines starken Veränderungsdrucks. Scheinbar einfache Antworten werden formuliert.

So vergeht keine Konferenz, keine Studie, keine Projektplanung, in der nicht das Thema »Digitalisierung« die Lösung verspricht. Der Begriff wird interpretiert, auf die persönliche bzw. Unternehmenssituationen adaptiert und vermeintlich fertige Lösungswege werden diskutiert. Diese Lösungswege sind jedoch in dem Maße mit einem Risiko korreliert, in dem vorhandene Informationen nicht mit eingeflossen sind.

*»Ich denke, dass es weltweit einen Markt für vielleicht fünf Computer gibt.« (Thomas Watson, Chairman IBM, 1943)*

Die Diskussionen werden hitziger und umfangreicher. Abhängig vom Detaillevel haben sich über die letzten Jahre viele verschiedene Meinungen gebildet. Doch sind sie richtig oder nur im Eifer des Gefechts entstanden?

*»Enten legen ihre Eier in aller Stille. Hühner gackern dabei wie verrückt. Was ist die Folge? Alle Welt isst Hühnereier.«  
(Henry Ford, amerikanischer Industrieller)*

Teilweise hat die Diskussion kabarettistische Züge angenommen. Oft wurden vor schnell Antworten auf Fragen gegeben, die noch gar nicht gestellt wurden. Die dienstliche Beschaffung eines Handys avancierte somit zur »Digitalisierung des Endbenutzers«, die Beschaffung eines Multifunktionsgeräts zum Drucken, Scannen und Faxen zum Projekt »Digital Office« oder eine E-Mail-Bestellung zur »Digitalisierung der Einkaufsprozesse«. Der Besitz eines Facebook-Benutzerkontos befähigt aus die-

ser Perspektive zum Social-Media-Experten und die Installation einer App auf dem Smartphone verheißt profunde Kenntnisse zur Umsetzung einer digitalen IT-Strategie.

*»Bildung kommt von Bildschirm und nicht von Buch, sonst hieße es ja Buchung.« (Hildebrandt, 2005)*

Wenn auch mit einem Augenzwinkern beschreibt es eine Diskussions- und Gemengelage, die die Energiewirtschaft erreicht bzw. durchdrungen hat. Start-ups bieten scheinbar einfache und preiswerte Lösungen für Prozesse, die in den vergangenen 20 Jahren doch so komplex waren. Internet & Co. zeigen neue Geschäftsmodelle auf. Die Lenker angestammter Unternehmen wirken dabei schnell altmodisch. So werden hastig neue Lösungen aufgegriffen und im Namen der Digitalisierung investiert. Traditionelle Geschäftsmodelle scheinen ein Auslaufmodell zu sein.

Was also tun? Wurde in der Vergangenheit alles falsch gemacht? Oder ist es vielleicht doch nur eine vorübergehende Erscheinung? Sicher wurde nicht alles falsch gemacht, und mit Sicherheit sind viele Veränderungen auch nicht nur vorübergehende Erscheinungen. Sich aber diesen Veränderungen zu stellen und das Wissen und die Erkenntnisse aller Beteiligten zu berücksichtigen ist eine Herausforderung.

Wir, die Autoren der Bücher »SAP S/4HANA Utilities« (erscheint Ende August 2018 bei SAP PRESS) und »SAP für Energieversorger«, wollen einen Diskussionsbeitrag liefern und Ihnen Wege aufzeigen, strukturierter mit dem Thema umzugehen.

Die Bücher richten sich an Unternehmenslenker, Entscheider, Fach- und IT-Abteilungen aber auch an Dienstleister im Energieversorgungsmarkt. Die Komplexität der Veränderungen im Markt, in den Unternehmen und in der IT-Landschaft ist enorm und erfordert den Beitrag und die Erkenntnis aller Seiten.

## **Danksagung**

Die Erstellung der Bücher, das Zusammentragen und Verdichten von Informationen, die Gespräche und Recherchen – alles das kostet Mühen und Zeit. Nicht nur wir Autoren, sondern auch das Umfeld ist betroffen, so dass es wichtig ist, genau diesen großen und kleinen Helferlein namentlich und auch anonym zu danken.

Zuallererst möchten wir die Familien der Autoren erwähnen, waren sie es doch, die gemeinsame Zeiten entbehren und beim sonntäglichen Frühstück eher mit einem Bildschirm denn mit uns vorlieb nehmen mussten.

Weiterhin möchten wir uns bei allen Beteiligten, Vertretern aus den Verbänden vku, BDEW und DSAG, bei den vielen Beratern der bpc AG und von SAP, bei dem Produkt- und Solution-Management von SAP aber auch bei dem beteiligten Management von SAP SE und SAP Deutschland SE & Co. KG herzlich bedanken. Die fachkundigen Beiträge, Produktentscheidungen, die Diskussionen und das Querlesen waren entscheidend für das Gelingen dieser Werke.

Neben den Mitwirkenden bei den Beiträgen möchten wir namentlich zusätzlich folgende Personen erwähnen:

Alexander Kläger, Clemens Fricke, Thomas Wenzel, Christoph Behrendt, Dieter Haesslein, Dirk Hakenes, Oliver Böttcher, Thomas Steltzner, Georg Kerle, Axel Memminger, Isabel Thomas, Markus Leuchtle, Andreas Eisele, Thomas Weinhardt, Tobias Keller, Guido Scholz, David Stopp, Henrik Ostermann, Berit Stein, Gero Bieser, Michael Lutz, Jörg Ferchow, Carsten Hoppe, Henrik Ostermann, Florian Froemberg, Dr. Frank Schmidt, Xiaolong Gou, Volker Romer, Jens Külper, Markus Pfau.

Weiterhin möchten wir uns bei den Kunden von SAP und bpc bedanken, ohne deren Erfahrungen und ständigen Austausch dieses Buch nicht möglich gewesen wäre.

Allen Beteiligten somit ein großes DANKESCHÖN für die Geduld, Arbeit und Diskussionen. Auch dem Rheinwerk Verlag und insbesondere Frau Tripp und Frau Billen ist zu danken, da sie mit ihrem hohen Engagement zum Gelingen beigetragen haben.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen! Über positives Feedback freuen wir uns, Negatives nehmen wir gerne als Ansporn für die Zukunft.

Beste Grüße

**Tobias Zierau und Michael Utecht**